Die wichtigsten Fakten auf einen Blick:

- Die PCEA bewirkt eine höchst effektive Schmerzlinderung unter der Geburt
- Sie können Ihre Schmerztherapie individuell steuern
- Das Verfahren wird von einem speziell ausgebildeten Arzt, dem Anästhesisten, durchgeführt
- Eine PCEA hat keinen negativen Einfluss auf die Stillphase
- Die Komplikationsraten dieses Routineverfahrens sind gering

Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

» Kontakt

Einen individuellen Beratungstermin bieten wir Ihnen nach telefonischer Rücksprache

Montag bis Freitag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr an.

Sie erreichen uns unter **0160 8894219**.

» Wegbeschreibung

- Das Beratungsgespräch findet im Kreißsaal der Frauenklinik (Gebäude 47) statt.
- Bitte folgen Sie von der Hauptpforte aus den Schildern **„Kreißsaal“**, also immer geradeaus bis zur Sicherheitstür des Kreißsaals.
- Bitte betätigen Sie dort die Klingel.

P2111032

UNIKLINIK KÖLN

Schmerzarme Geburt

patientenindividuell und selbstbestimmt mittels PCEA

Die Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin ist Ihr Partner, wenn es um eine schmerzarme Geburt geht. Während der Geburt sind wir an Ihrer Seite, um mit Ihrer Hebamme und den Geburtshelfern gemeinsam die für Sie beste und angenehmste Vorgehensweise festzulegen.

Mit unserem fachkundigen Anästhesieteam beraten wir Sie gerne zu der modernsten Form der Schmerzlinderung – der patientenkontrollierten Periduralanästhesie (Abkürzung: PCEA). In unserem Hause wird dieses Verfahren bereits seit vielen Jahren durchgeführt. Unsere Erfahrung zeigt uns, dass die PCEA noch komfortabler ist als die klassische Periduralanästhesie, die bei Schwangeren unter dem Begriff »PDA« bekannt ist.

Viele Frauen wünschen sich unter dem Eindruck des Wehenschmerzes häufig doch eine medikamentöse Schmerzlinderung, obwohl sie diese zuvor abgelehnt haben. Daher ist es sinnvoll, wenn Sie sich bereits vor Ihrem errechneten Termin von uns unverbindlich über eine PCEA informieren und aufklären lassen. Bei der Geburt können Sie sich dann beruhigt auf sich und Ihr Baby konzentrieren, während wir Sie gemeinsam mit dem Kreißsaalteam betreuen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute.

Prof. Dr. Bernd W. Böttiger
Chefarzt und Direktor der
Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin

Dr. Steffi Pietsch
Oberärztin
OP-Bereich Gynäkologie
Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin

Die patientenkontrollierte Periduralanästhesie (PCEA) — Die effektivste Form der Schmerzlinderung

Geburtshelfer und Hebammen bieten eine Vielzahl von Verfahren zur Linderung von Wehenschmerzen an. Die wirksamste Form der Schmerzlinderung ist die patientenkontrollierte Periduralanästhesie (PCEA), die von Anästhesisten während der Geburt angelegt werden kann. Dabei wird ein örtliches Betäubungsmittel in Kombination mit einem Schmerzmittel über einen dünnen Kunststoffschlauch (Katheter) im unteren Wirbelsäulenbereich injiziert, um Ihr Schmerzempfinden abzuschwächen. Die Wirkung der Medikation ist auf den Körperbereich beschränkt, in dem Sie unter der Geburt Schmerzen empfinden. Dabei wird das Bewusstsein in keiner Weise beeinträchtigt. Nach der Anlage des Katheters können Sie sich wieder frei bewegen.

Über den einliegenden Katheter erhalten Sie – unmittelbar an Ihre Bedürfnisse angepasst – schmerzlindernde Medikamente, indem Sie sich diese über eine Pumpe per Knopfdruck selbständig zuführen – wann immer Sie es brauchen. Sie verspüren die Wehen durch die PCEA in einer deutlich abgemilderten Form und können so auch weiterhin aktiv an der Geburt teilnehmen. Die verminderte Schmerzempfindung erleichtert den Geburtsfortgang und reduziert nicht nur Ihren Stress, sondern auch den Ihres Babys.

Wann setzt die Wirkung ein?

Die Schmerzlinderung durch die PCEA ist abhängig vom Geburtsstadium und setzt in der Regel nach 10 – 20 Minuten ein. Der Anästhesist und die Hebamme überprüfen in regelmäßigen Abständen die Wirkung der PCEA. Mittels der an den Katheter angeschlossenen Pumpe können Sie Ihre persönliche Dosierung in sicherem Rahmen steuern. Dieses patientenkontrollierte Verfahren zur Schmerzlinderung wird so lange fortgeführt, wie es für Sie nötig ist, bei Bedarf sogar noch nach der Geburt.

Wann wird eine PCEA durchgeführt?

Die Wehenschmerzen werden von jeder Frau individuell sehr unterschiedlich empfunden. Sollten Sie eine PCEA wünschen, hängt der günstigste Zeitpunkt hierfür vom Fortgang der Geburt ab. Unser Anästhesieteam, Ihre Hebamme und die Frauenärzte werden diesen Zeitpunkt zusammen mit Ihnen ermitteln.

Wann kann keine PCEA durchgeführt werden?

Die meisten Frauen können eine rückenmarksnahe Betäubung erhalten. Sollten jedoch eine Blutgerinnungsstörung, Erkrankungen der Nerven, Operationen im Bereich des Nervensystems, infektiöse Erkrankungen der Haut oder ausgeprägte Veränderungen der Wirbelsäule bestehen, kann eine PCEA im Einzelfall schwierig bis unmöglich sein. Es ist wichtig, dass Sie uns daher über bestehende Vorerkrankungen und Operationen umfassend informieren.

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Die PCEA ist ein sehr sicheres und komplikationsarmes Routineverfahren in der Geburtshilfe. Normale Begleiterscheinungen sind ein Taubheits- und Wärmegefühl in der unteren Körperhälfte, das jedoch nach Ende der Medikamentenwirkung wieder abklingt. Auch kann es vorkommen, dass die schmerzlindernde Wirkung nicht ausreicht. In diesem Fall kann der Katheter an einer anderen Stelle erneut gelegt werden. Niedriger Blutdruck ist vor allem in der Anfangsphase eine mögliche Nebenwirkung, deshalb wird Ihr Blutdruck regelmäßig überprüft und Sie erhalten bei Bedarf eine Infusion.

In einem persönlichen Beratungsgespräch informieren wir Sie sehr gerne ausführlich über alle Vorteile und Risiken dieses Verfahrens.